Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geographisch Handtbuch

Quad, Matthias

Coln am Rein, 1600

Thracia und Bulgaria

urn:nbn:de:bsz:31-118287

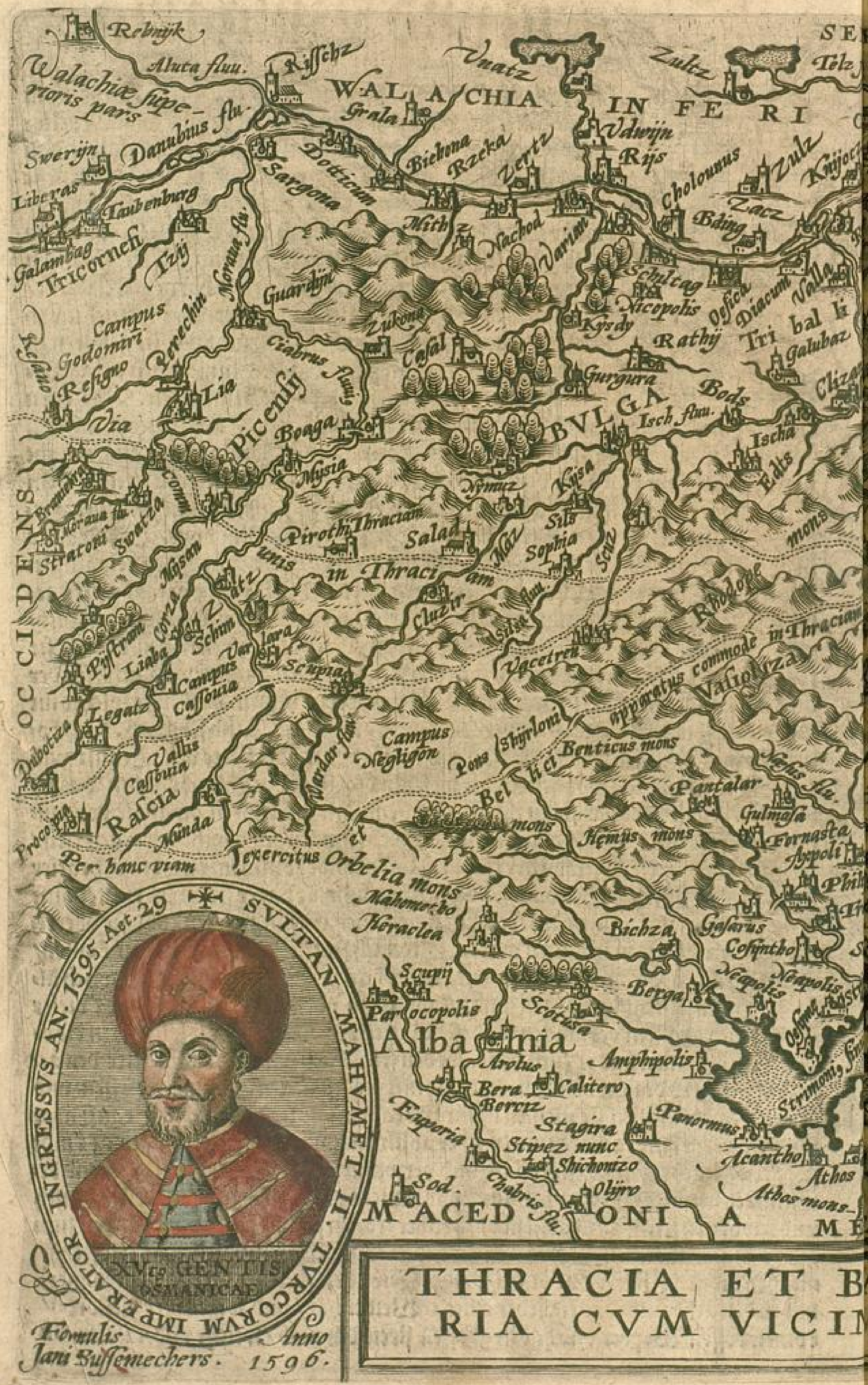
Visual Library

Thracia vnd Bulgaria.

THracia welchs man heutigs tags gemeinlich Romaniam heist/hat seinen nahmen vom Thrace dem Sohn Martis/ oder wie andere meinen/von Scherpffe vnd rawigkeit: dan das Griechisch wörtlin Trachy scharpff oder raw (verstehe wie ein Steinrutz) bedeutet. dan es ist ein rawes/ scharpffes/ vnd vredes Land/ beyde von lufft vnd Erdreich/ allein da es sich ans Meer grentzet/ ist es etwas temperierter. Es ist ein sehr kaltes Landt/ vñ hat kein dingen so darin geseet wirdt/ ein guten art zu gerathen. kaum dz es einig Obs gewechs oder Baumfruchte vertragen kan: der Weingart doch ein wenig/ wiewol seine frücht wie sie gehören zu rechter reiffung vnd milterung nicht kummen kunnen: vnd mussen offt die Bawleuth mit der bletter bedeckung den früchten sehen die kelte zu milteren. Vorzeiten sindt die berümbste Stätt darinne gewesen Apollophania/ Enos/ Nicopolis/ Bizantium/ welche nachmals vom Keyser Constantino Constantinopolis genant worden/ dahin er dan auch den Keyserlichen Sitz von Rom getransferiert. item Perinthos/ Lysimachia/ Callipolis. Die furnembste Fluß darinne sindt der Hebrus/ Nestos/ Strymon. Die furnembste Berg/ Hemus/ Rhodope/ Orbolos. Es ist aber dis Land von alters her auch sehr namhafft gewesen durch den gewaltigen Musicum Orphea/ welcher auff dem vorgemelten berg Rhodope sein wesen gehabt. Die Einwohner seindt ein wildes/ hartes/ vñ vredes volck/ vnd sehr manchfeltig/ also das wan sie sich durch ein Haupt weisen vnd regiren liessen/ oder dz sie sonst vnder sich selbs einig weren/ wurden sie nicht allein vnuberwindlich/ sonder auch wol anderer völcker Herr vnd Meister werden kunnen. weil aber solches nit wol vnder jhnen kan getroffen werden/ seindt vñ bleiben sie also schwach. doch komen sie in Sitten vnd Religion vberein/ außgenomen die Gete vnd Trausi/ vnd so vber die Crestonas wöhnen: vnder welchen die Gete den Glaubē haben/ das sie nicht sterben/ sonder das sie zu jhrem Got dem Zalmoxi fahren/ wan sie von hinnen verscheiden. Es ist aber dieser Zalmoxis ein junger des Pythagoræ gewesen/ welcher als er auff ein zeit wider in sein Vatterlandt kommen/ vnd die Thracier gefunden/ dz sie ein grobes vngeschicktes leben fuhrtē: hat er sie vnderrichtet auff Jonische art vnd Manier zu leben: hat jhnen auch Gesätz gegeben/ vnd sie vberredet/ welcher dieselbigen halten wurde/ solte nach seinem absterben zu jhm komen/ nemblich an ein ort da aller güter vnd freude kein mangel sein wurde. Hat sich also aus jhrem gesicht verborgen/ vnd nie wider zu vorschein kommen/ mit vieler guten leuth grossem verlangen/ vnd ist dadurch bey seinen Landsleuthen in die opinion gekommen das er zum Got worden seie. Auch haben die Thracier den gebrauch/ wan es donnert vnd blixet/ dz sie mit pfeilen in gen Himmel schiessen/ vnd Gott drewen/ dieweil sie meinen dz jhr Got allein Got sein sol. Die Trausi aber wan jhnen ein kindt geboren wirdt/ oder abstirbet/ thun sie dieses: so bald dz kindt geboren ist/ gehen die negste freund vnd verwanten dabey sitzen/ beklagen vnd beweinen es hertzlich/ mit betrachtung was jamers vnd elends der geboren Mensch vnderworffen seie. Einen abgestorbenē aber tragen sie mit freud vñ frolocken zum grabe/ jhm gleich als gluck wunschende/ das er aus aller muhseligkeit erlöset/ vnd in die grösseste frewd komen werde. Die aber vber die Crestonas wohnen/ haben den gebrauch/ das ein jeder etliche Weiber hat/ vnd wan einer gestorben/ komen dessen Weyber vnd haben grossen streit darumb/ welche vnder jhnen ihm

die

THRACIA ET BVLGARIA CVM VICINIS.


Walachiæ superioris pars
Aluta fluu.
Danubius flu.
WALACHIA
INFERIORIS
Vnatz
Zultz
Tölz
Swerijn
Liberas
Galambag
Tricornesi
Sargona
Dotticum
Biehona
Rzeka
Zertz
Mithz
Nachod
Cholowus
Zulz
Zacz
Bding
Schultag
Nicopolis
Ogsica
Diacum
Rathij
Tri bal li
Galubaz
Guardijn
Zukona
Casal
Gurgura
Campus Godomiri
Refigno
Lia
Via
Picenisij
Boaga
Mysia
BVLGA
Isch flu.
Ischa
Edis
Pirothi Thraciam
Salad
Sophia
Silis
Rhodope
in Thraciam
Pystrum
Liaba
Campus Cassouia
Scupia
Vacetren
Valiolza
Legatz
Valles Cassouia
Rascia
Munda
Campus Negligon
Pons
Benticus mons
Pantalar
Gulmasa
Fernasta
Per hanc viam
exercitus
Orbelia mons
Mahometho
Heraclea
Bichza
Gesarus
Cossintho
Scupij
Parocopolis
Berga
Scotusa
Albania
Amphipolis
Arolus
Bera
Calitero
Berciz
Stagira
Stipez nunc
Shichonizo
Olijro
Panormus
Acantho
Athos
Athos mons
Sod.
Chabris flu.
MACEDONIA
SVLTAN MAHVMET II. TVRCORVM IMPERATOR
XMus GENTIS OSMANICAE
INGRESSVS AN. 1595 Aet. 29
Formulis Jani Bussemechers.
Anno 1596.
THRACIA ET BA-
RIA CVM VICIN

PONTI
EUXINI
PARS
PROPONTIS
ORIENS
ASIAE PARS
Quae hodie
Natolia
dicitur
Lemnos
Scala miliarium Hungaricorum
2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30

die liebste gewesen: vnd die so dan den preis vnder jhnen erhelt/ wird von Menne-
ren vnd Weybern auffs zierlichst geschmucket/ vnd wird alßdan von jhrem negste
verwandten bey dem Grab geschlachtet/ vnd mit dem Man begraben: vnd gehen
die andern mit grosser trawrigkeit wider hinweg/ als die solcher ehren nicht werth
erkand seind worden. Jhr ruhmlich leben halten sie mussiggangk/ vnd vom raub
zu leben. das Landbawen ist bey jhnen verechtlich ding. Es gehen die Thracier al-
le andere Menschen vor in der grösse des leibs/ haben gelbachtige augen/ vnd ein
stuhr gesicht/ ein schreckliche stim/ vnd komen zu vilen jahren. Jhre Heuser sindt
nidrig an der Erden: wan sie einen König kiesen/ da wirdt kein Stam oder Adel
angesehen/ sonder gelten allein die meiste stimmen des gantzen volcks/ vnd dieselbe
nemen dan einen der sie duncket eines guten wandels/ milt/ sanfftmutig/ vnd zim-
lichen alters zu sein/ vnd muß vor all kein kinder haben/ oder er kan die Kron nicht
erlangen/ wiewol sie sonst in anderen dingen mit jm zu friden weren. vnnd ob sich
zutrug das er in der Regirung kinder zeugete/ wurde er der Dignitet wider ent-
satzt/ vnd jm aller gewalt benomen/ damit das Reich vnder keinen Erben komme.
vnd wie rechtfertig er immer regiert/ werden jhm gleichwols viertzig Mit Regen-
ten zu gethan/ damit er in Hals sachen nicht allein richte vnd vrtheile. vnd wo auch
der König selbs in einer Missethat betroffen wirdt/ wirdt er zum todt verurtheilt:
es legt aber niemants die hand an jhm/ sonder lassen jhn durch hunger vergehen.
Die Bulgarei hat ein grausames volck/ welche man achtet die vor zeitē aus Scy-
thien dahin gekommen/ vnd haben dem Constantinopolitanischen Reich viel scha
dens zu gefüget/ vnd die Christen auff mancherley weise geplaget/ biß zur zeit das
die Nachkomen Caroli Magni friden vnd anstant mit jhnen machten/ vnd darin
wider gaben des Königs schwester/ welche lange zeit bey den Christen gefengklich
gehalten worden. Diese aber hat dieweil sie in der Christen henden war/ das lesen
vnd schreiben gelernet: hat auch den Christlichen Tauff vnd Ceremonien mit an-
genomen. vñ wie sie nun wider bey jhren bruder komen/ hat sie jhn in der Christ-
lichen Religion vnderrichtet/ jhn ermanet die Götzen abzuschaffen/ vnd den wah-
ren Gott anzunemen. vnd ob schon der König seiner schwester beyfiel/ vnnd jhr
recht gab/ hat er doch also in der eil von seinem alten Glauben nit dörffen abfallē/
sonder dz er den Christen glauben annam/ hat sich durch gute gelegenheit begebē:
Es kam ein grosse Pest ins Landt/ die so geschwind war/ das man die verstorbe-
nen kaum begraben kundte: der König/ so bang war/ bad seine schwester dz sie doch
einigen weg meldet diesem vbel zu entgehen/ sie aber rieth anders nichts dan das
man allein den Heiland Christum anruffen solt: der König gehorchet/ vnnd ließ
sich mit seinem gantzen volck tauffen/ hat auch einen Geistlichen priester dahin ko-
men lassen/ der sie alle geheimnuß des Glaubens vnderrichtet/ vnd gieng also die
krafft Gottes in sein wirckung/ vnd ward die Pest damit verloschen. Man wil sa-
gen das der erste König in der Bulgarei/ Trabellius geheissen/ derselbe gab sich in
ein Closter/ hatte zwen Söhn/ vnder welchen er dem eltern das Reich zuuerwal-
ten gab. aber dieser newe König fiel ein weil hernach wider vom Glauben ab/ ge-
dacht seine Götzen wider aufzurichten/ mit seines Vatters frommigkeit vñ Chri-
stlichen Eiffer seinen spot treibende. Es lies jm aber solches der Vatter nicht also
hingehen/ sonder lies das Closter leben fahren/ nimbt das Regiment wider an/
strafft seinen Sohn hart/ vñ ließ jhm beyde augen ausstechen/ gab darnach das
Regiment dem Jungeren Sohn/ welcher sich nach seines Vatters willen Gott-
selig vnd fromb im Regiment hielte. vnd sollen sich diese dingen zugetragen haben
vmb das jahr Christi 868.